Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2007)
Heft: 97

Rubrik: Nachrichten = Nouvelles

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Designierter Tonhalle-Intendant Elmar Weingarten will Neue Musik programmieren

Elmar Weingarten, der sich als Intendant der Berliner Rundfunk-Orchester GmbH, der Berliner Philharmoniker und des Frankfurter Ensemble Modern einen Namen gemacht hat, wird Nachfolger des nach einem Kompetenzgerangel frühzeitig abtretenden Tonhalle-Intendanten Trygve Nordwall, der das Haus per Ende Saison 2007 verlässt. Weingarten machte auf der Pressekonferenz am 18. Dezember 2006 klar, dass er Konzertsäle nicht als Museen sehe, in denen sich «die Musen schlafen gelegt haben». Unter seiner Intendanz soll in der Zürcher Tonhalle auch Neue Musik prominent programmiert werden. Er habe den Eindruck, dass die Musiker des Tonhalle-Orchesters selber risikofreudiger seien als ihr Intendant. Zudem würde er die Kammermusik-Reihen gerne mehr in die Programme der Orchesterkonzerte einbinden. Auch ungewohnte Programme kann sich Weingarten vorstellen, etwa Zusammenstellungen von A-cappella- und Orchesterwerken oder etwa – mit Blick auf Mahler – von Klavierliedern und grossen Sinfonien. Weingarten präsentierte eine lange Wunschliste mit Namen von Dirigenten, mit denen er gerne zusammenarbeiten möchte, darunter auch dirigierende Komponisten wie George Benjamin, Péter Eötvös, Heinz Holliger und Matthias Pinscher.

Michel Tabachnik relaxé en appel

La cour d'appel de Grenoble a relaxé le chef d'orchestre franco-suisse Michel Tabachnik, poursuivi pour « association de malfaiteurs » dans le cadre du drame de l'Ordre du Temple solaire (OTS). Lors de l'audience du 31 octobre 2005, l'avocat général Jean-Pierre Melendez n'avait pas réclamé de peine à l'encontre du seul prévenu dans ce dossier. La justice reprochait au chef d'orchestre ses enseignements doctrinaux qui auraient, selon l'accusation, inspiré aux adeptes de l'OTS une « dynamique d'homicides ». En première instance, en avril 2001, Michel Tabachnik avait été relaxé par le tribunal correctionnel de Grenoble. Le parquet, qui avait requis à l'époque cinq ans de prison à l'encontre du prévenu, avait fait appel du jugement.

Gare du Nord erhält dreijährige BL-Subvention

Von 2007 bis 2009 erhält die Basler Gare du Nord erstmals eine dreijährige, vertraglich fixierte Subvention in Höhe von CHF 315 000.– p.a. durch den Kanton Basel-Landschaft; dies unter dem Vorbehalt der Bewilligung des entsprechenden Rahmenkredits durch den Landrat.

Mit dieser Basisförderung durch die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des Kantons Basel-Landschaft und zusätzlichen CHF 50.000,- für das Jahr 2007 durch die Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige ist die konstruktive Weiterarbeit des experimentellen Musikzentrums in Basel gesichert.

Schweizer Musikrat lanciert Volksinitiative

Der Schweizer Musikrat wird im Laufe des Jahres 2007 die Volksinitiative «Jugend + Musik» lancieren. Die Initiative verlangt, die musikalische Bildung in der Bundesverfassung zu verankern. Die Initiative beinhaltet drei Forderungen: Die musikalische Bildung muss erstens auf allen Schulstufen mit der gleichen Qualität und Ernsthaftigkeit unterrichtet werden wie Mathematik, Sprachen, Naturwissenschaften und Sport. Die musikalische Bildung muss zweitens auch im ausserschulischen Bereich gewährleistet sein, und im Rahmen der musikalischen Begabtenförderung soll der Bund drittens Akzente setzen.

Die Initiative ist breit abgestützt. Neben den Organisationen und Verbänden mit musikalischem Hintergrund wird sie getragen von Mitgliedern der Parlamentarischen Gruppe Musik, die von der gegenwärtigen Nationalratspräsidentin Christine Egerszegi-Obrist präsidiert wird.

Un nouveau label prévu pour la nouvelle musique folklorique suisse

La création d'un nouveau label dépendant de Musiques Suisses, le label CD du Pour-cent culturel Migros, est prévue pour la nouvelle musique folklorique suisse. Cette initiative bénéficie du soutien de la maison de la musique folklorique d'Altdorf («Haus der Volksmusik»), du festival « Alpentöne », de la société pour la musique populaire en Suisse et du Pour-cent culturel Migros. Pro Helvetia, la fondation Suisa et SRG SSR/DRS2 sont également intéressées à collaborer.

Au travers de Musiques Suisses, le Pour-cent culturel Migros soutient depuis 20 ans la vie musicale suisse et a déjà publié quelque 270 disques compacts dont une vingtaine a été consacrée à la « nouvelle musique folklorique suisse ». Il est prévu de publier au moins quatre CD par an sous le nouveau sous-label. Le sous-label « Grammont Portrait de la Communauté de travail pour la diffusion de la musique suisse » ne sera en rien modifié.

Bieler Kulturpreis für Urs Peter Schneider

Der Berner Komponist, Pianist und Improvisator Urs Peter Schneider ist mit dem Bieler Kulturpreis ausgezeichnet worden. Die Stadt Biel würdigt mit dem Preis das vielschichtige Wirken Schneiders, unter anderem als Vorreiter der musikalischen Avantgarde und als herausragender Pädagoge. Schneider studierte bei Walter Lang und Bruno Seidlhofer Klavier und bei Sándor Veress und Karlheinz Stockhausen Komposition. 1968 gründete er das Ensemble Neue Horizonte Bern. 1983 erhielt er den Grossen Musikpreis des Kantons Bern. Bis 2002 war Schneider Professor für Theorie und Ensemble an der Musikhochschule Bern.

Goldene Löwen für Beat Furrer und Friedrich Cerha

Der Schweizer Komponist Beat Furrer ist an der Biennale di Venezia 2006 mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet worden. Die Jury würdigte damit Furrers Musiktheaterwerk *Fama*, das sich mit Motiven von Schnitzler und Ovid auseinandersetzt. Neben Beat Furrer erhielt der österreichische Komponist Friedrich Cerha einen Goldenen Löwen für sein Lebenswerk.

Prioritäre Förderung für Nik Bärtschs Ronin

Die Jazzband Ronin des Pianisten Nik Bärtsch ist aus einer grossen Zahl von Bewerbern für das dreijährige Programm «Prioritäre Jazzförderung» von Pro Helvetia ausgewählt worden. Das 2001 gegründete Quintett verschmilzt Einflüsse von Funk und Neuer Musik mit Klängen der japanischen Ritualmusik zu einem eigenständigen Stil. Es erhält von der Kulturstiftung 75 000 Franken, verteilt auf die Jahre 2007 bis 2009. Ebenso konsequent wie in

ihrer musikalischen Ausrichtung ist die Band auch bezüglich ihrer Karriereplanung. Die gezielte mehrjährige Unterstützung durch das Förderinstrument «Prioritäre Jazzförderung» von Pro Helvetia soll dazu beitragen, dass sie sich international etablieren kann. Als «Eliteförderung» («Wenige Jazzmusiker werden mit wenig gefördert», so der ebenfalls von Pro Helvetia prioritär geförderte Schlagzeuger Lucas Niggli) hat dieses Modell in der Schweizer Jazzszene für heftige Kontroversen gesorgt.

Gleichzeitig hat Pro Helvetia mit fünf Labels für Jazz und improvisierte Musik Leistungsvereinbarungen getroffen. Dabei sind im kommenden Jahr Intakt Records, Altrisuoni, Unit, For 4 Ears und Cut. Sie sollen ihren Absatz verbessern und ihre Unabhängigkeit stärken können. Mit dieser Massnahme werden Programme von unabhängigen Schweizer Jazz-Labels gestützt. Stilistische Einschränkungen gibt es keine. Die Entscheidungskriterien sind Qualität von Programm, Promotion, Distribution und Musiker-Service.

Kulturpreis Kairos an Albrecht Dümling

Der erste Kulturpreis Kairos der Alfred-Toepffer-Stiftung geht an den Berliner Musikwissenschaftler Albrecht Dümling. Der Preis ist mit 75 000 Euro dotiert. Dümling setzt sich unter anderem für die Wiederentdeckung von Komponisten ein, die vom NS-Regime verfolgt wurden.

MIDEM Lifetime Award pour Henri Dutilleux

Le compositeur français Henri Dutilleux (*1916) a reçu le MIDEM Classical Lifetime Award 2007 pour l'ensemble de son œuvre. La remise du prix a eu lieu le 23 janvier au salon de la musique MIDEM à Cannes. Les MIDEM Classical Awards sont décernés cette année pour la troisième fois.

Hamburger Bach-Preis für Sofia Gubaidulina

Die Komponistin Sofia Gubaidulina erhielt den mit 10 000 Euro dotierten Hamburger Bach-Preis 2007. Die Übergabe fand am 6. Februar 2007 im Anschluss an ein Konzert der Kremerata Baltica in der Laeiszalle statt. Laut Jury wird Sofia Gubaidulina der Preis zugesprochen, weil sie «eine Brücke zwischen östlichen und westlichen Musiksystemen geschaffen» hat. Auf dem Programm des Konzertes, das von Gidon Kremer geleitet wurde, stand unter anderem die Aufführung von Gubaidulinas Werk *Die Leier des Orpheus*.

Frankfurter Musikpreis 2007 für Péter Eötvös

Péter Eötvös wird an der diesjährigen Frankfurter Musikmesse für seinen unermüdlichen Einsatz für die Neue Musik mit dem mit 15 000 Euro dotierten Frankfurter Musikpreis 2007 ausgezeichnet. Der Preis wird am 27. März 2007, dem Vorabend der Musikmesse, von Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth übergeben. Als Laudator wird der FAZ-Redaktor Wolfgang Sandner die Person Péter Eötvös und sein Werk würdigen. Im Rahmen der Feierstunde wird das Ensemble Modern einige Kompositionen von Péter Eötvös unter seiner Leitung interpretieren. Der Preis wurde im Jahr 1980 ins Leben gerufen. Er wird jährlich anlässlich der Musikmesse verliehen. Gestiftet wird er vomBundesverband der Deutschen Musikinstrumenten-Hersteller e.V. (BDMH) und der Messe Frankfurt. Unter den bisherigen Preisträgern finden sich Musiker und Komponisten verschiedenster Genres wie etwa Alfred Brendel, Heinz Holliger, Chick Corea, Aribert Reimann, Dietrich Fischer-Dieskau, Udo Lindenberg, Peter Gabriel und György Ligeti.

Siemens-Musikpreis für Brian Ferneyhough

Der Komponist Brian Ferneyhough erhält dieses Jahr den internationalen Siemens-Musikpreis, der mit 200 000 Euro (325 000 Franken) dotiert ist. Der Preis wird am 3. Mai bei einem Festakt in den Münchner Kammerspielen verliehen, die Laudatio hält Ulrich Mosch von der Paul Sacher Stiftung, Basel. Ausserdem werden noch zahlreiche Förderpreise in Höhe von 1,8 Millionen Euro vergeben. Auch Schweizer Ensembles werden ausgezeichnet. So erhalten das Lucerne Festival, die Internationale Gesellschaft für Musikwissenschaft in Zürich, das Ensemble Phoenix Basel, die Swiss Chamber Concerts in Zürich und das Kammerorchester Basel je einen Förderpreis. Komponisten-Preise gehen an den Litauer Vykintas Baltakas und an den Deutschen Markus Hechtle.

Neue Webern-Ausgabe

Seit dem 1. Oktober 2006 wird am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Basel die kritische Gesamtausgabe der musikalischen Werke Anton Weberns vorbereitet. Das Projekt, das unter der Leitung von Matthias Schmidt und Simon Obert steht, wird in einer dreijährigen Planungsphase vom Schweizerischen Nationalfonds mit einer Zuwendung in Höhe von 230 425.– CHF gefördert. Innerhalb dieser Zeit soll die Werkedition vorbereitet werden, so dass danach die Herausgabe der Bände beginnen kann. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Paul Sacher Stiftung, Basel, durchgeführt, die einen Grossteil des Quellennachlasses Weberns betreut. Erscheinen werden die Bände bei der Universal Edition in Wien.

Schweizerisches Literaturarchiv erhält Nachlass Mani Matter

Das Schweizerische Literaturarchiv in Bern erhält den Nachlass von Mani Matter als Schenkung. Das Archiv bedankt sich «bei den Erben von Mani Matter, insbesondere seiner Witwe Joy Matter, für diese ausserordentlich grosszügige Geste». Der Berner Chansonnier, Literat und Jurist starb 1972 bei einem Autounfall. Matters Nachlass umfasst Manuskripte und Tonaufnahmen zu seinen Chansons, literarische Aufzeichnungen und Reflexionen, zudem juristische Manuskripte, Briefe, Lebensdokumente und eine Sammlung von Ton- und Videoaufzeichnungen.

Am 11. Mai führt das Schweizerische Literaturarchiv, eine Abteilung der Schweizerischen Nationalbibliothek, eine Veranstaltung zu Ehren von Mani Matter durch. Gewürdigt wird er als Chansonnier und Schriftsteller.

Paul Sacher Stiftung übernimmt Andriessen-Archiv

Die Basler Paul Sacher Stiftung übernimmt das Archiv des niederländischen Komponisten Louis Andriessen und macht Manuskripte sowie andere Dokumente zum Schaffen des Künstlers einem breiteren Interessentenkreis zugänglich. Die neue Sammlung fügt sich umso besser in die Bestände der Stiftung ein, als sich dort bereits

die Nachlässe von Luciano Berio, dem Lehrer Andriessens, und von Igor Strawinsky befinden, dem Andriessen zusammen mit Elmer Schönberger Anfang der achtziger Jahre die vielbeachtete Buchpublikation *Het Apollinisch Uurwerk* widmete.

Andriessen, geboren 1939 in Utrecht und heute in Amsterdam wohnhaft, stammt aus einer alteingesessenen Musikerfamilie; auch sein Vater Hendrik und sein Bruder Jurriaan haben mit ihrem kompositorischen Schaffen Beachtung gefunden. Schon während seiner Ausbildung liess er sich nicht nur von der seriellen und postseriellen Avantgarde, sondern auch vom Jazz und von improvisierter Musik anregen. Von besonderer Bedeutung wurde für Andriessen die Begegnung mit der amerikanischen Avantgarde. Die kritische Aneignung und Weiterentwicklung des Minimalismus wirkte aber auch in seinen grossen Werken der achtziger und neunziger Jahre nach, etwa in drei mit Peter Greenaway realisierten Arbeiten.

Europas Pop-KomponistInnen schliessen sich in Cannes zusammen

Die offizielle Gründung des Zusammenschlusses der Pop-KomponistInnen Europas fand am 23. Jänner im Café Plage Royale in Cannes im Rahmen des MIDEM Musikfestivals an der Côte d'Azur statt. Die APCOE, das bedeutet «Alliance of Popular Composers Organisations in Europe», nimmt mit ihrer Geburtsstunde an der Côte d'Azur bereits mit 12 Gründungsmitgliedern seine Arbeit auf (u. a. Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Deutschland, Island, Italien, Lettland, Norwegen, Spanien und Österreich).

APCOE geht als dritter Zusammenschluss aus der druckvollen Initiative von Europas KomponistInnen, mit einer gemeinsamen Stimme zu sprechen, hervor. Im vergangenen September hatten sich bereits Europas KomponistInnen der Kunstmusik im «European Composers Forum» (ECF) – mit Sitz in Wien – zusammengetan, und auch die KomponistInnen von Film- und Medienmusik sind mit der «Federation of Film and Audiovisual Composers of Europe» (FFACE) bereits auf europäischer Ebene vertreten.

Planet nach lettischem Komponisten benannt

Das Komitee zur Benennung astronomischer Kleinkörper der International Astronomical Union hat beschlossen, den 1990 entdeckten Kleinplaneten «16513» auf den Namen des lettischen Komponisten Peteris Vasks zu taufen. Die Entscheidung wurde laut einer Mitteilung des Schott Verlages bei derselben Sitzung gefällt, in der auch die Degradierung des Planeten Pluto beschlossen wurde. Der Planet Vasks befindet sich zwischen Mars und Jupiter, etwa zweieinhalb Mal so weit von der Sonne entfernt wie die Erde. Anlass für die Namenspatenschaft des lettischen Komponisten ist das neue Orchesterwerk *Sala* (Insel), das am 28. Januar 2007 im kalifornischen San Rafael uraufgeführt wurde.

Nordkorea unterbricht Militärmusik und spielt Mozart

In Nordkoreas Hauptstadt Pjöngjang ist Ende Dezember 2006 die ständige Beschallung mit kommunistischen Revolutionsmärschen durch klassische Musik unterbrochen worden. Die Staatsmusiker stimmten bei einem Konzert Mozart an. Unter anderem sei die Ouvertüre aus *Die Hochzeit des Figaro* gespielt worden, teilte die amtliche Nachrichtenagentur KCNA mit. Die Regierung habe sich aus Anlass des 250. Geburtstags von Wolfgang Amadeus Mozart zu diesem seltenen Schritt entschlossen. In der Regel haben Konzerte in Nordkorea Titel wie «Lasst uns unseren obersten Kommandanten mit Waffen unterstützen» und «Lied der Küstenartillerie». Musik aus dem Westen wird als staatsfeindlich betrachtet. Auf den Besitz von Aufnahmen steht Gefängnis. Staatschef Kim Jong Il könnte die Ausnahme wegen persönlicher Verbindungen gemacht haben: Wie Mozart ist er der offiziellen Biografie zufolge ein musikalisches Wunderkind. Im Alter von zehn Jahren soll Kim das Stück «Die Umarmung meines Mutterlands» verfasst haben.

Tod des Komponisten Giancarlo Menotti

Der italoamerikanische Opern-Komponist und Pulitzer-Preisträger Giancarlo Menotti ist laut Angaben seines Sohnes am 1. Februar 2007 im Alter von 95 Jahren in einem Spital in Monaco verstorben. Der 1911 in Cadegliano beim Lago Maggiore geborene Menotti schrieb seine erste Oper im Alter von elf Jahren. Er studierte am Mailänder Verdi Konservatorium und am Curtis Institute in Philadelphia. Pulitzerpreise gewann Menotti in den fünfziger Jahren für die Opern *The Consul* und *The Saint of Bleecker Street*. Mit der Weihnachtsgeschichte *Amahl and the Night Visitors* schrieb er 1951 vermutlich die erste explizit fürs Fernsehen verfasste Oper. Menotti, der in den USA und in Spoleto (Italien) Festivals begründete, lebte lange Jahre zusammen mit dem Komponistenkollegen Samuel Barber in Westchester, einem New Yorker Vorort.

Dissonanzen

Aus «Infomail Moritz Eggert»: «Entwurf für eine mögliche Rettung des Deutschen Musiklebens:

1) Jede/r deutsche Komponist/in zahlt einen Euro für jedes seiner/ihrer Stücke mit dem Titel ‹Bruchstücke›, ‹Fragmente› bzw. 3 Euro für jeden Stücktitel mit 3 Punkten am Anfang oder am Ende.
2) Jede/r Kritiker/in zahlt einen Euro für jede Verwendung der Worte ‹Adorno›, ‹Materialdiskussion› sowie bei jeder Klangumschreibung wie ‹zerschlissen›, ‹aufgebrochen›, ‹zerspleisst›. Die vollständige Verwendung eines Adorno- oder John Cage-Zitats kostet 3 Euro.

Die daraus entstehenden Milliarden sichern das deutsche Musikleben jahrhundertelang – garantiert!

Aus: Atanasio Khyrsh,
Nachgelassene Gedanken eines apokryphen Tonsetzers»